

Lichtblick

Introvertiert und sichtbar

von Roger von Wartburg

Am 22. Juli dieses Jahres erhielt ich von einem ehemaligen Schüler, der von 2009 bis 2013 auf progymnasialer Stufe Deutsch und Geschichte bei mir besucht hatte, eine E-Mail folgenden Inhalts:

Lieber Herr von Wartburg

Vielleicht erinnern Sie sich nicht mehr, aber ich war einer von mittlerweile wahrscheinlich ganz vielen «Freunden der Sonne»¹, die Sie mit Ihrem Unterricht geprägt haben. Bei meinen Aufsätzen haben Sie immer meinen Inhalt gelobt, aber die Rechtschreibung kritisiert. Und auch wenn meine Deutschnoten nie so wirklich gut waren, hat mir Ihr Unterricht meistens Spass gemacht.

Der Beweis: Vor zwei Jahren entstand aus einer spontanen Schnapsidee ein Exposé, das ich zwei Verlagen ge-

schickt habe. Eine Woche später wurde ich mit einem fünfseitigen Manuskript tatsächlich Autor und habe in den folgenden 20 Monaten die restlichen 195 Seiten geschrieben. Nun steht die Veröffentlichung von «Introvertiert und sichtbar – Meine Strategien in einer lauten Arbeitswelt» kurz bevor. Eine Woche vor diesem Datum – am 21. August – organisiere ich einen Event in der Kuppel Basel mit einer Keynote von mir, einer Podiumsdiskussion mit den Gastautoren (Yaël Meier und Jo Dietrich) und dem früheren FCB-Präsidenten Bernhard Heuser sowie einer anschliessenden Lesung. Moderiert wird die Veranstaltung von meinem Bruder Kevin, an den Sie sich vielleicht auch noch erinnern.

Lange habe ich mir überlegt, wen ich für den letzten Programmpunkt, die Lesung, anfragen könnte – und heute kam mir endlich die perfekte Idee! Wer, wenn nicht die Person, die mich fürs Schreiben inspiriert hat und zudem über reichlich Bühnenerfahrung verfügt?! Das Gute ist: Der Verlag hat bereits alle Rechtschreibfehler korrigiert.



Wenn Sie Lust haben, würde ich mich sehr freuen.

*Liebe Grüsse und bis hoffentlich bald
Emmanuel Wandji Tchatat*

Selbstverständlich sagte ich sofort zu, woraufhin mir Emmanuel ein Exemplar seines Buches zusandte. Kann einem als Lehrer überhaupt etwas Schöneres passieren? Dass sich ein Schüler oder eine Schülerin nach vielen Jahren an einen zurückerinnert und denkt: Das wäre doch der richtige Mann für dieses oder jenes!

Für Hannah Arendt ist das Vertrauen des Lernenden in den Lehrenden und dessen Glaubwürdigkeit von grösster Bedeutung. In diesem Sinne wertete ich Emmanuels Einladung – selbstverständlich vollkommen uneigennützig – als Ausdruck von Vertrauen und Glaubwürdigkeit.

Der Anlass in der Kuppel war ein wunderbares Erlebnis mit hochspannenden Menschen. Ich habe es genossen, drei Passagen aus dem höchst lesenswerten Buch, das gleicher-

massen informativ wie persönlich und humorvoll geschrieben ist, vorzutragen.

Herzlichen Dank, lieber Emmanuel! Ich bin sehr stolz auf dich. Viel Erfolg mit dem Buch und all deinen weiteren Projekten!

¹ Diesen Ausdruck verwendete ich früher im Unterricht regelmässig in Anlehnung an einen legendären Ausspruch des Fussballers Stefan Effenberg, der damit an einer Pressekonferenz zu einer Kritik an den anwesenden Journalisten angehoben hatte. Ich gebrauchte die «Freunde der Sonne», wenn eine Klasse zu unruhig war und ich ihren Fokus wieder auf das zu behandelnde Thema lenken wollte.



Bilder: Marlon Viejo



Instagram



Website